

UNSERE STRATEGIE 2030

DIE MEDIZIN
DER ZUKUNFT
BEGINNT
SCHON HEUTE

EDITO 3

OHNE WANDEL KEINE ZUKUNFT 5

UNSERE VISION 6

FÜR UNS ALS SPITAL
FÜR SIE ALS PATIENT
FÜR SIE ALS GESUNDHEITSPARTNER
FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

DIE PATIENTENVERSORGUNG 2030 10

BEISPIEL VON ZWEI PATIENTEN
GRUNDSÄTZE DER MEDIZIN DER ZUKUNFT

DIE STRATEGIE 2030 IM ÜBERBLICK 13

EIN STRATEGIEPLAN FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

DAS GESUNDHEITSWESEN UNTER DRUCK 17

UNSERE GRÖSSTEN HERRAUSFORDERUNGEN

UNSERE GRUNDSÄTZE 20

WELCHE ROLLE WIR IN DER SPITALLANDSCHAFT EINNEHMEN WOLLEN

UNSERE WERTE 23

WONACH WIR UNSER HANDELN AUSRICHTEN

UNSER AUFTRAG 24

WOFÜR WIR UNS TÄGLICH EINSETZEN

UNSERE ZIELE 25

WIE WIR UNSERE VISION ERREICHEN WOLLEN

SCHLUSSWORT 26



LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN,
GESCHÄTZTE PARTNER,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Das Gesundheitswesen in der Schweiz verändert sich seit einiger Zeit rasant. Medien berichten regelmässig über den Mangel an Hausärzten oder Spezialisten, über die Zusammenlegung von Leistungen, über finanzielle Schwierigkeiten der Spitäler oder – auch ausserkantonale – über Kooperationen zwischen Spitalern oder sogar über Spitalschliessungen. Haben Sie sich auch schon gefragt, was eigentlich die Ursachen sind für diese beunruhigenden Schlagzeilen? Und wie Lösungen aussehen könnten?

Auch wir sind von den Entwicklungen im Gesundheitswesen direkt betroffen. Wir haben uns entschieden, diese Herausforderungen aktiv anzugehen. Mit einer Vision und einer Strategie für unser Spital und somit für unseren ganzen Kanton.

Die Strategie, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten präsentieren, hat ein Ziel: Wir wollen ein wichtiger Akteur im Gesundheitswesen im Kanton Freiburg sein – und bleiben. Die Strategie legt unsere Rolle für die kommenden zehn Jahre fest und trägt dazu bei, unser Spital im Kanton stark zu positionieren.

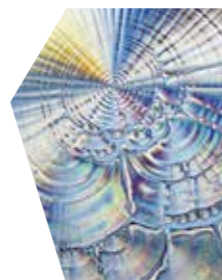
Unser medizinisches Knowhow ist gross, die Qualität unserer Pflege anerkannt und unser Ruf als Ausbildungsspital hervorragend. Zusammen mit unseren Mitarbeitenden, die über grosse Kompetenzen verfügen, und unseren Partnern im Gesundheitswesen wollen wir ein starkes Spital für Freiburg aufbauen. Ein Spital, das sich an der Medizin der Zukunft orientiert, und gleichzeitig nahe am Patienten bleibt. Und wo der Patient selbstbestimmt über seine Behandlung entscheidet.

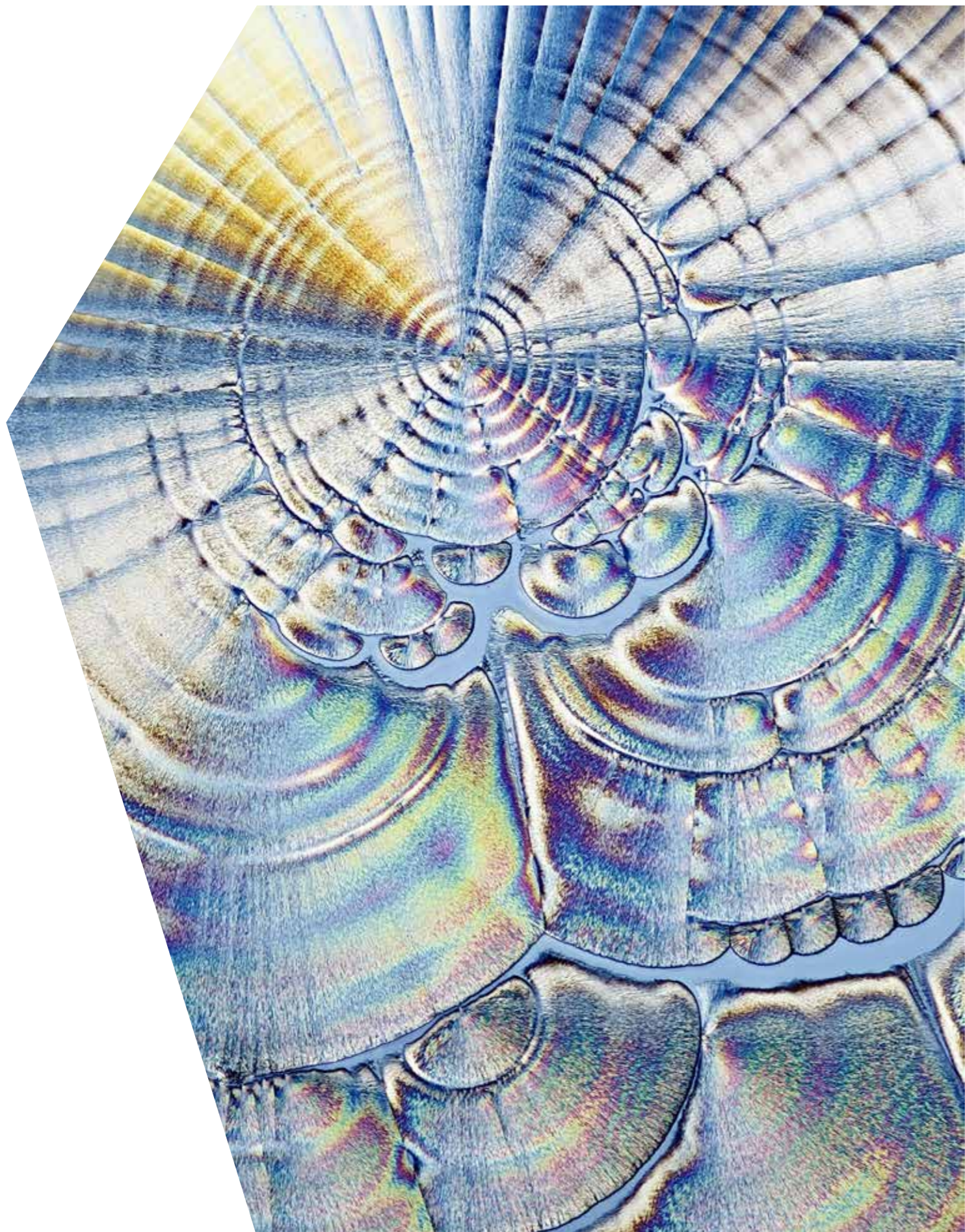
WIR FREUEN UNS AUF DIESE HERAUSFORDERUNG.

Im Namen des Verwaltungsrates und des Direktionsrates

Didier Castella, Verwaltungsratspräsident a. i.
Annamaria Müller, designierte Verwaltungsratspräsidentin (per 1.1.2020)
Marc Devaud, Generaldirektor

Bildwelt
Das HFR stellt mit der Strategie 2030 die Weichen für die Zukunft. Neue Schwerpunkte werden gelegt, neue Verbindungen entstehen. Das Spital ist in Bewegung. Die Bilder in dieser Broschüre visualisieren diese Vernetzung und die Bewegung: Es sind Makroaufnahmen des Vitamin C (Ascorbinsäure).





OHNE WANDEL KEINE ZUKUNFT

Die Einführung der neuen Spitalfinanzierung auf Bundesebene im Jahr 2012 hat die Spielregeln für die Spitäler grundlegend verändert. Neben den finanziellen Rahmenbedingungen hat gleichzeitig auch die Medizin in vielen Bereichen eine rasante Entwicklung erlebt. Beide Faktoren führen dazu, dass unser Spital heute diesen neuen Gegebenheiten gebührend Rechnung tragen muss.

Unsere aktuelle Struktur ist auf Dauer nicht zukunftsfähig. Wir bieten heute in zu vielen Bereichen an mehreren Standorten die gleichen Leistungen mit markant unterschiedlichen Patientenzahlen und teilweise auch Infrastrukturen an. Dabei stossen wir in mehrfacher Hinsicht an Grenzen.

Das Schweizer Gesundheitswesen setzt zur Erreichung einer maximalen Qualität auf Mindestfallzahlen. Grundsätzlich gilt: Je mehr Fälle, desto höher die Qualität. Werden die erforderlichen Fallzahlen nicht erreicht, zum Beispiel aufgrund des zu kleinen Einzugsgebietes, drohen Konsequenzen. Abteilungen laufen Gefahr, ihre Akkreditierung zu verlieren, die Attraktivität für Fachärzte sinkt und die Rekrutierung bereitet grosse Schwierigkeiten.

Die moderne Medizin ermöglicht heute viele ambulante Eingriffe. Die Schweiz hat hier im internationalen Vergleich Nachholbedarf. Dieser Trend wird vom Bund gefördert, indem bestimmte Operationen ambulant durchgeführt werden müssen. Spitäler erstellen deshalb vermehrt Tageskliniken und bauen Betten ab, da sich die Aufenthaltsdauer verkürzt.

Aufgrund dieser Faktoren sind wir verpflichtet, den Betrieb unseres Spitals zu überdenken und anzupassen, denn unsere Struktur verursacht – im Vergleich mit anderen Schweizer Spitalern – zu hohe Kosten. Seit mehreren Jahren schreibt unser Spital hohe Defizite. Laut kantonalem Gesetz darf das kumulierte Defizit nicht höher als drei Prozent des Betriebsaufwands sein.

Das HFR befindet sich an einem Wendepunkt. Wir wollen unser Spital zusammen mit unseren Mitarbeitenden und unseren Partnern für die Zukunft fit machen, um Patienten, dem Personal und dem Spital eine solide Zukunftsperspektive zu bieten.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, welchen Weg wir einschlagen wollen und wohin er uns führt.

UNSERE VISION

FÜR UNS ALS SPITAL

Wir verstehen uns als Gesundheitsnetz für den ganzen Kanton. Im Zentrum des Kantons steht ein leistungsfähiges und modernes Spitalzentrum, das für die Behandlung dringender und komplexer Fälle ausgerüstet ist. Ein Neubau ist dazu notwendig, dessen genauer Standort – im Idealfall nahe der Stadt Freiburg – noch festgelegt wird. In diesem Spitalzentrum stehen Spezialisten rund um die Uhr und modernste medizinische Geräte zur Verfügung. So können wir unseren Patienten eine optimale und sichere Betreuung bieten, ob stationär oder ambulant. Dank einer modularen Bauweise, die sich an den Patientenwegen orientiert, werden wir effizienter, und wir können unsere Ressourcen gezielter einsetzen.

Das Zentrum allein genügt nicht. Um die Grundversorgung in den ländlicheren Gegenden zu decken, sind mehrere Gesundheitszentren auf den ganzen Kanton verteilt. Diese fungieren als Anlaufstelle bei Gesundheitsproblemen aller Art. Hier arbeiten Generalisten für die erste medizinische Abklärung, aber auch diverse Spezialisten. Das Gesundheitszentrum konzentriert sich auf ambulante Leistungen und bietet je nach Bedarf stationäre Leistungen an.

Das Spitalzentrum und die Gesundheitszentren in den Regionen sind eng miteinander verbunden: durch ein sogenanntes «Healthcare Service Desk». Dieser Desk dient als Schaltzentrale und Steuerung der diversen medizinischen Leistungen und Einsätze. Denn: In Zukunft wird die sogenannte präventive und prädiktive (voraus-

IHR ERSTKLASSIGER GESUNDHEITS- PARTNER IN IHRER NÄHE

schauende) Medizin eine immer stärkere Rolle spielen. Mittels verschiedener Tools – medizinische Uhren, Applikationen auf dem Smartphone usw. – können vitale Werte von Patienten auch auf Distanz kontrolliert und bei einer Unregelmässigkeit der Patient alarmiert werden.

Die Gesundheitszentren in den Regionen arbeiten eng mit weiteren Gesundheitspartnern zusammen: Arztpraxen, Pflegeheime, Spitexdienste, Ambulanzen usw.: entweder alle unter einem Dach oder in unmittelbarer Nähe. Es entstehen veritable Gesundheits-Clusters: eine Art erste Anlaufstelle für die Bevölkerung der Region. In diesem Zentrum können sich weitere Dienstleister ansiedeln: Cafés, eine Apotheke oder andere Begegnungsstätten.

Und was geschieht im Notfall? Alle schweren Notfälle werden im Spitalzentrum behandelt. Für die leichteren dringenden Behandlungen bietet das HFR eine Permanence in den Gesundheitszentren. In Zukunft werden «echte» Notfälle sofort im Spitalzentrum versorgt, wo Spezialisten bereitstehen. Ambulanzen werden direkt das Spitalzentrum ansteuern: So kann wertvolle Zeit gewonnen werden, was im Ernstfall entscheidend ist.



Spitalzentrum: Ein leistungsfähiges und modernes Spitalzentrum für dringende und komplexe Fälle
Gesundheitszentrum: Mehrere Gesundheitszentren auf den ganzen Kanton verteilt
Partner: Starkes Partnernetzwerk zur integrierten und koordinierten Patientenbetreuung

UNSERE VISION

FÜR SIE ALS PATIENT

Unabhängig davon, mit welchem Gesundheitsproblem Sie konfrontiert sind: Wir begleiten und pflegen Sie während der ganzen Behandlungsphase.

Sie erhalten von uns eine auf Sie persönlich abgestimmte Behandlung. Dabei können Sie sich auf die Kompetenzen unserer Spezialisten verlassen, die alle nur ein Ziel haben: Ihren Gesundheitszustand verbessern.

Wir sind nahe an Ihrem Wohnort und – falls Ihr Hausarzt nicht zugänglich ist – Ihre Anlaufstelle für alle Gesundheitsprobleme. Dabei stehen wir in engem Kontakt mit Ihrem Hausarzt oder anderen Spezialisten. Ihre Daten sind für die verschiedenen Leistungserbringer geschützt zugänglich (falls Sie vorgängig Ihre Einwilligung gegeben haben): So kann Ihre Behandlung beschleunigt und können unnötige Bandlungen vermieden werden.

Wir behandeln Sie auch präventiv, wobei innovative Mittel zum Einsatz kommen, die in anderen Ländern bereits mit Erfolg angewendet werden. Eine Uhr, die Ihre Vitalwerte kontrolliert, kann einen Alarm bei uns auslösen, falls eine Unregelmässigkeit entdeckt wurde: In diesem Fall informieren wir Sie und je nach Situation auch sofort die Ambulanz. Falls Sie eine umfassende Gesundheitsversorgung benötigen, wird sich unser Spitalzentrum um Sie kümmern. Sobald Ihr Zustand es erlaubt, werden Sie im Gesundheitszentrum in Ihrer Region oder von Ihrem Hausarzt bzw. weiteren Spezialisten weiterbetreut. Während der ganzen Behandlung entscheiden Sie selbstbestimmt über Ihre medizinische Versorgung.

Lesen Sie auf Seite 10, wie die Patientenversorgung 2030 aussehen könnte.



FÜR SIE ALS GESUNDHEITSPARTNER

Wir bilden zusammen mit Ihnen die medizinische Versorgungskette für die Freiburger Bevölkerung. Gemeinsam sorgen wir für eine schnelle, effiziente und kompetente Behandlung der Patienten: Sie als Gesundheitspartner vor und nach dem Spitaleintritt, wir als medizinischer Partner bei Notfällen und für Behandlungen, die eine umfassendere medizinische Abklärung bzw. einen Spitalaufenthalt erfordern.

Unsere Standorte in den Regionen werden zu eigentlichen Gesundheitszentren umgewandelt, wo ambulante Leistungen im Vordergrund stehen. Hier arbeiten wir mit Partnern eng zusammen: Arztpraxen, Pflegeheime, Spitexdienste usw. Die geografische Nähe an einem Standort ermöglicht eine effiziente und optimale Betreuung der Patienten.

Kooperationen mit privaten und öffentlichen Spitälern sowie Universitätsspitalern sollen weiterentwickelt werden, um gemeinsam den Freiburger Patienten die erforderlichen Leistungen im Kanton anbieten zu können.



FÜR UNSERE MITARBEITENDEN

Unsere Mitarbeitenden spielen eine zentrale Rolle in der Umsetzung der Vision. 3'400 Mitarbeitende sind im Einsatz, um die Patienten rund um die Uhr zu betreuen: engagiert, professionell und menschlich.

Die Umsetzung der Vision wird nichts an der Pflegequalität ändern. Unsere Mitarbeitenden setzen die Bedürfnisse der Patienten ins Zentrum.

Der Arbeitsalltag kann sich im Einzelfall verändern. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit – zwischen den verschiedenen Fachbereichen und zwischen den Spitalstandorten – wird weiter zunehmen. Neue Aufgaben, Funktionen und Berufsbilder werden hinzukommen, beispielsweise indem die Pflegenden medizinische Aufgaben übernehmen. Die persönliche Weiterbildung nimmt dabei eine wichtige Rolle ein, um sich flexibel und agil im Pflegenetzwerk HFR zu bewegen und mit der medizinischen Entwicklung und dem veränderten Umfeld Schritt halten zu können.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden attraktiver gestalten. Die Umsetzung der Vision eröffnet neue Arbeitsmodelle, die den heutigen Anforderungen an eine ausgeglichene Work-Life-Balance besser entspricht. Die Vision ermöglicht auch neue Perspektiven, die es zusammen zu nutzen gilt.

DIE PATIENTEN- VERSORGUNG 2030

BEISPIEL VON ZWEI PATIENTEN

Eine Uhr am Handgelenk oder eine App im Smartphone: Innovative Mittel tragen dazu bei, die Sicherheit und den Komfort der Patienten zu erhöhen. Keine Zukunftsmusik: Diese Szenarien sind in anderen Ländern Realität. So sieht die Medizin der Zukunft am Beispiel von zwei Patienten aus:



Patientin Valerie, 22 Jahre, leidet unter Diabetes.

Valerie prüft täglich zuhause ihren Blutzuckerspiegel. Die Werte sind heute besorgniserregend. Valerie löst über ihr Smartphone einen Alarm aus. Das medizinische Zentrum am HFR analysiert die Werte. Eine Fachperson kontaktiert Valerie und gibt ihr einen Termin im Gesundheitszentrum in Ihrer Nähe. Dort erhält sie eine individuelle Betreuung durch den zuständigen Spezialisten. Valerie kann wieder zurückkehren, hat aber auf Verordnung des Arztes die Behandlung angepasst. Ihr Hausarzt wird automatisch auf elektronischem Weg informiert, um die Fortsetzung der Behandlung sicherzustellen.



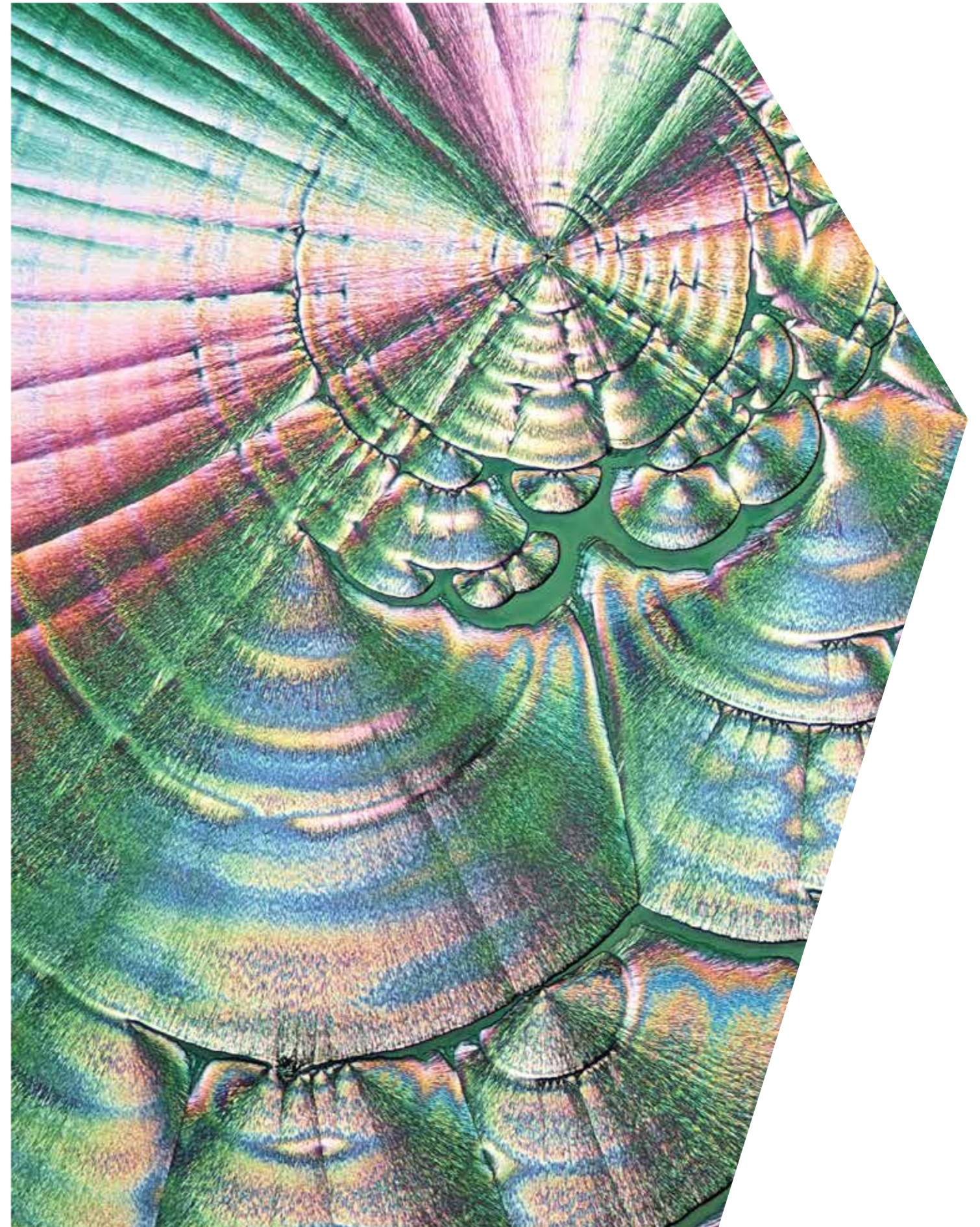
Patient Daniel, 58 Jahre, leidet an einer Herzkrankheit.

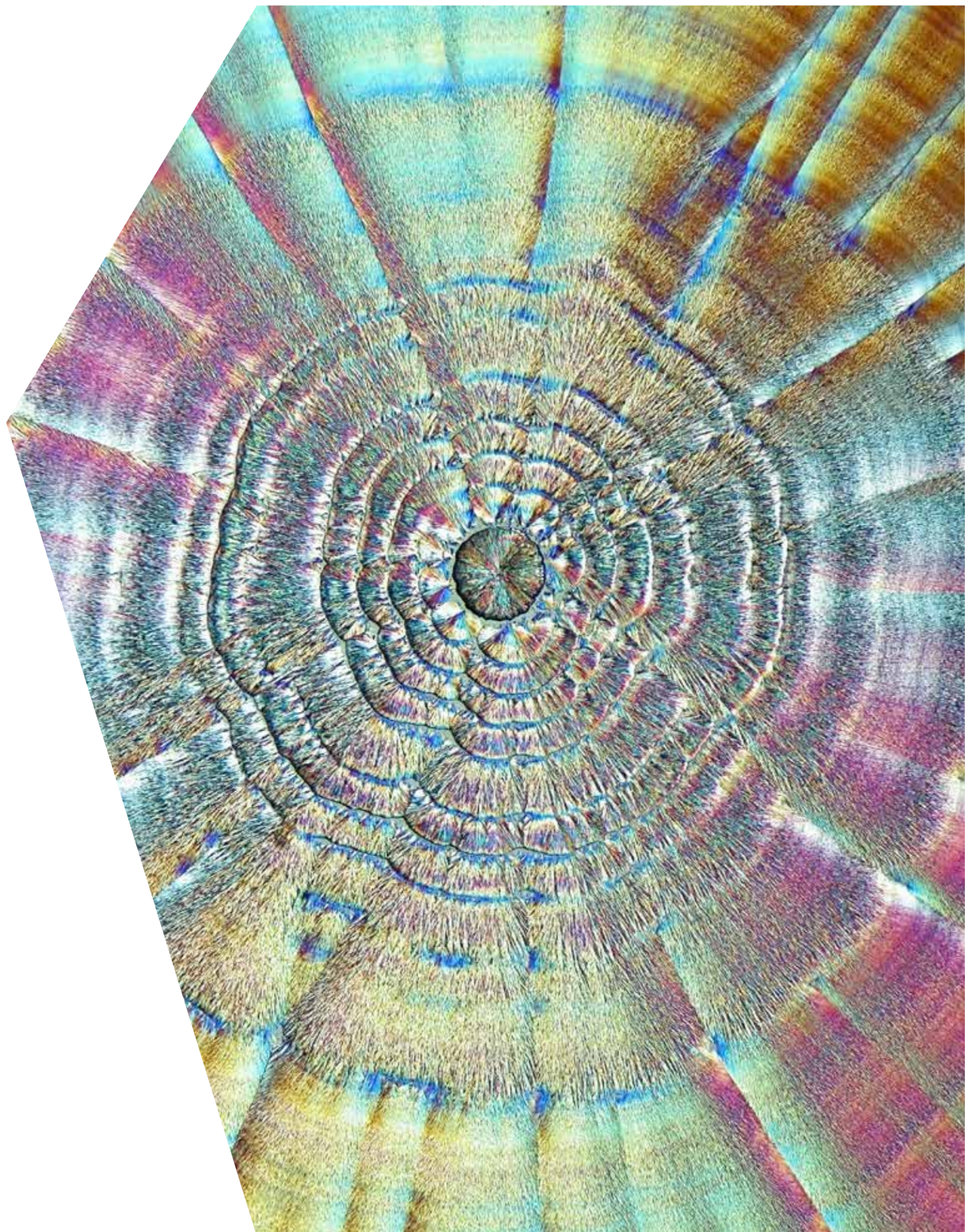
Daniel ist mit einer Herzkrankheit konfrontiert. Präventiv wird deshalb sein Herz überwacht – eine Uhr an seinem Handgelenk überprüft die Herzaktivität regelmäßig und übermittelt die Daten in die kardiologische Abteilung am HFR. Eines Tages meldet die Uhr Werte, welche über den mit den Spezialisten definierten Toleranzwerten stehen. Er geht deshalb ins nächstgelegene Gesundheitszentrum, wo ihn ein Genera-

list in Empfang nimmt. Aufgrund der Werte wird ein Spezialist hinzugezogen, dieser alarmiert die Ambulanz, welche Daniel ins Spitalzentrum bringt, wo ihn Kardiologen – Fachärzte für Herzkrankheiten – sofort behandeln. Nach dem ambulanten Eingriff wird Daniel wieder in das Gesundheitszentrum nahe seines Wohnorts verlegt, wo seine Werte weiter überwacht werden. Sein Hausarzt, der über die Betreuung im Spital zeitnah informiert wurde, übernimmt die Nachbetreuung.

DIE MEDIZIN DER ZUKUNFT – DIE WICHTIGSTEN GRUNDSÄTZE:

- Sie ist **präventiv und prädiktiv**: Die medizinische Versorgung von morgen hilft, gesundheitliche Probleme zu verhindern oder bereits vor Eintritt eines Notfalls die lebensnotwendigen Behandlungen einleiten zu können. Schwerwiegende Folgen können so verhindert oder reduziert werden.
- Sie ist **partizipativ und setzt auf digitale Mittel**: Der Patient wird aktiver Teil seiner Behandlung. Er verfügt über Mittel, die ihn im Alltag begleiten und ein selbständiges Leben ermöglichen.
- Sie ermöglicht den **Zugang zu den Patientendaten**: Alle Beteiligten – Patienten, Spital, Hausärzte und weitere Gesundheitspartner – haben jederzeit Zugang zu den aktuellsten Patientendaten, die geschützt sind. Die Behandlung erfolgt koordiniert, im Notfall kann schneller gehandelt werden.





DIE STRATEGIE 2030 IM ÜBERBLICK

EIN STRATEGIEPLAN FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE

Unser Strategieplan stützt sich auf eine Vision und unseren Auftrag, den wir vom Kanton erhalten. Unser Umfeld ist geprägt von Herausforderungen; daraus haben wir neun für unsere Zukunft als strategisch bedeutsam festgelegt. In Betracht unserer Vision, unseres Auftrags und der Herausforderungen haben wir sieben strategische Ziele definiert. Um diese Ziele zu erreichen, orientieren wir uns an drei Grundsätzen und an fünf Werten.



Dieser Plan dient uns als Leitfaden für alle Entscheide, die wir in den nächsten Jahren treffen werden. Er gibt Orientierung und trägt dazu bei, alle künftigen Handlungen konsequent danach auszurichten.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Achsen näher erläutert.



HFR 2030

IHR ERSTKLASSIGER GESUNDHEITSPARTNER IN IHRER NÄHE

VISION



AUFTRAG

Zentrale Rolle im Freiburger Gesundheitssystem

Zugang zu umfassenden stationären und ambulanten Leistungen

Engagement für die Ausbildung des ärztlichen und pflegerischen Personals

Aktive Partnerschaft mit verschiedenen Gesundheitsakteuren

STRATEGISCHE SCHWERPUNKTE, HERAUSFORDERUNGEN



Steuerung der Behandlung vor, während und nach dem Spitalaufenthalt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Patienten



Ausbildung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal



Steigender wirtschaftlicher Druck



Personalführung



Digitalisierung in der Medizin



Trend zu ambulanten Behandlungen



Steigende Anforderungen in den Bereichen Qualität und Mindestfallzahlen



Konkurrenz mit öffentlichen und privaten Spitälern innerhalb und ausserhalb des Kantons



Nutzung von «Big Data» und Präzisionsmedizin

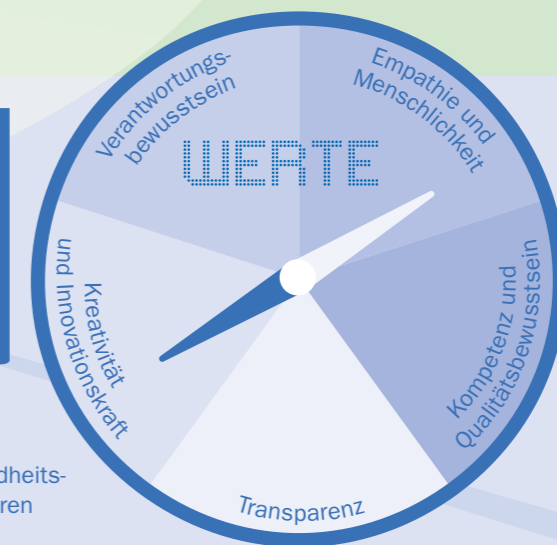
- Starke regionale Präsenz
- Stärkung der finanziellen Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit

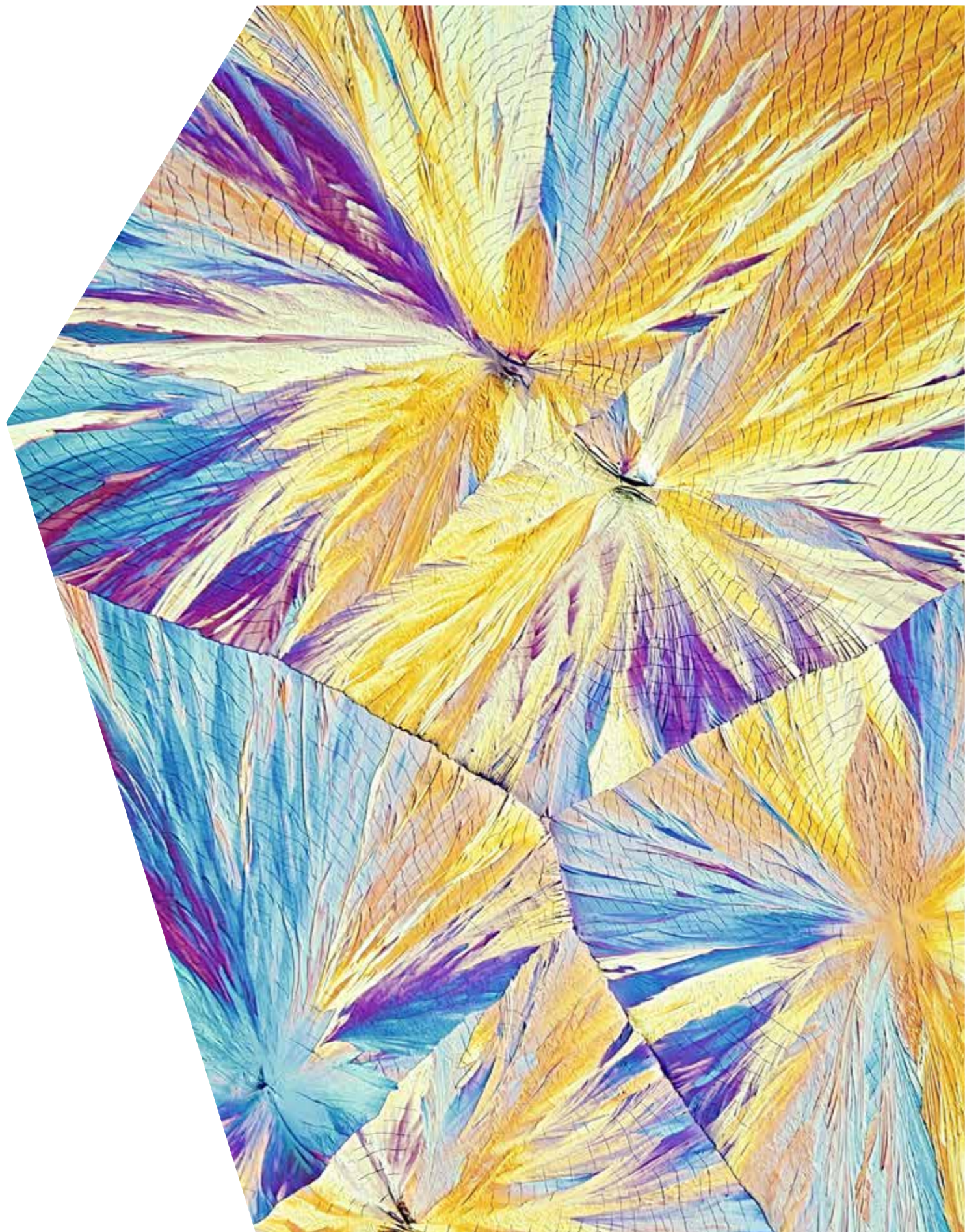
STRATEGISCHE ZIELE

- Ausbau der klinischen Forschung
- Positionierung als Ausbildungsspital und Entwicklung von Ausbildungsprogrammen innerhalb und ausserhalb des Spitals
- Ausbau der ambulanten Versorgung
- Ausbau des Partnernetzwerks
- Konzentration auf die Weiterentwicklung der Hauptaufträge

GRUNDSÄTZE

- Grundpfeiler im Freiburger Gesundheitswesen
- Erstklassiges Ausbildungsspital für Gesundheitsfachkräfte
- Ein starkes und im Schweizer Gesundheitswesen anerkanntes Spital mit mehreren Standorten





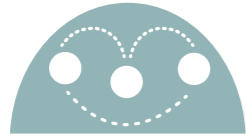
DAS GESUNDHEITSWESEN UNTER DRUCK

UNSERE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN

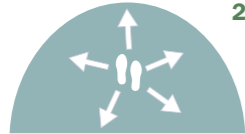
Das Schweizer Gesundheitssystem verändert sich rasant. Neue Herausforderungen und gesetzliche Vorgaben zwingen Spitäler, Lösungen zu finden. Auch das HFR befindet sich in diesem Spannungsfeld. Dies ist der Grund, weshalb eine neue Strategie und Neuausrichtung unseres Spitals unabwendbar ist. Wir sehen uns hauptsächlich mit folgenden neun Herausforderungen konfrontiert.

HERAUSFORDERUNGEN

1. Steuerung der Behandlung vor, während und nach dem Spitalaufenthalt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Patienten



2. Trend zu ambulanten Behandlungen



3. Steigende Anforderungen in den Bereichen Qualität und Mindestfallzahlen



4. Ausbildung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal



5. Steigender wirtschaftlicher Druck



6. Konkurrenz mit öffentlichen und privaten Spitälern innerhalb und ausserhalb des Kantons



7. Nutzung von «Big Data» und Präzisionsmedizin



8. Digitalisierung in der Medizin



9. Personalführung



HINTERGRUND

Eine optimale Betreuung der Patienten beginnt nicht erst beim Spital- eintritt, sondern bereits zuvor und wird auch nach dem Spitalaustritt fortgesetzt. Die Versorgung ist optimal auf die Bedürfnisse des Pa- tienten ausgerichtet, wobei die Zusammenarbeit mit Hausärzten und anderen Gesundheitsdienstleistern von zentraler Bedeutung ist.

Immer mehr Eingriffe, insbesondere in der Chirurgie, werden aufgrund der medizinischen Entwicklung und des politischen (Liste des Eidge- nössischen Departementes des Inneren EDI) und öffentlichen Willens ambulant durchgeführt.

Auf Mandat des Bundes legen Ärztesellschaften der verschiedenen Fachbereiche Standards fest, zum Beispiel eine Mindestanzahl an Fällen oder eine Mindestanzahl an Fachärzten mit ausgewiesener Erfahrung und Qualifikationen.

Zunehmende Schwierigkeit, qualifiziertes Personal zu finden in einem Umfeld, in dem ein Fachkräftemangel und eine starke Konkurrenz mit anderen Gesundheitsakteuren herrscht.

Der finanzielle Druck auf die Spitäler steigt kontinuierlich: Tarife im ambulanten und stationären Bereich sinken, während die Kosten gleich bleiben bzw. steigen (steigende Materialkosten, Löhne usw.).

Seit 2012 – zeitgleich mit Einführung der neuen Spitalfinanzierung – gilt die freie Spitalwahl für Patienten. Spitäler stehen seither in Konkurrenz zueinander.

Die Erwartungen der öffentlichen Hand und der Bevölkerung nehmen zu, um Patientendaten für eine optimale Betreuung zu nutzen.

Die Digitalisierung in der Gesundheitsbranche ist angelaufen und wird die nächsten Jahre massiv beeinflussen. Gemäss der «E-Health»-Stra- tegie des Bundes wird bis 2020 das elektronische Patientendossier eingeführt. Unter dem Begriff «Cybermedizin» entstehen neue Anwen- dungsgebiete zur Betreuung von Patienten (z. B. Telemedizin).

Die Personalführung in Zeiten grosser Veränderungen ist anspruchsvoll und verlangt einen grossen Einsatz und eine hohe Flexibilität von allen Betroffenen, von den Führungskräften wie den Mitarbeitenden.

KONSE- QUENZEN

- Bedingt jederzeit Zugang zu Patientendaten > Investitionen in die Digitalisierung
- Verstärkte Zusammenarbeit > organisatorische Anpassungen

- Bedeutende Anpassungen in der Infrastruktur und Organisation: Erstellen von Ambulatorien
- Finanzieller Druck (Senkung TARMED-Tarife)

- Kleine Abteilungen erfüllen Mindestanforderungen nicht mehr und müssen zusammengelegt werden.
- Risiko, dass die nötige Akkreditierung nicht erteilt wird.
- Falls keine Akkreditierung, werden die Leistungen des Spitals nicht entschädigt.

- Rekrutierung in einzelnen Fachbereichen problematisch (z. B. Notfallmedizin, Geriatrie)
- Risiko von Schliessungen (vorübergehend oder definitiv) bei ungenügender Anzahl Fachkräften

- Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben öffnet sich weiter.
- Strukturelle Anpassungen werden unausweichlich.
- Planungsschwierigkeit (Budget)

- Schwieriger Spagat zwischen unserer Rolle als öffentliches Spital (mit dem Kanton als Eigentümer) und der Notwendig- keit, sich im Markt zu behaupten.

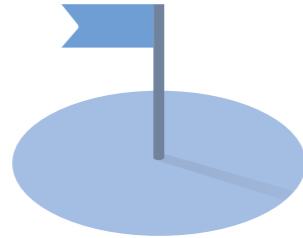
- Elektronische Mittel sind Grundvoraussetzung, um das Potenzial in der präventiven Medizin und Präzisions- medizin (Robotik) zu nutzen.

- Grosser (Investitions-) Bedarf, die Digitalisierung zur Nutzung der Daten voranzutreiben.
- Digitalisierung löst grosse Anpassungen im Prozessmanagement aus.

- Transparente und regelmässige Kommuni- kation
- Enge Begleitung des Personals

UNSERE GRUNDSÄTZE

WELCHE
ROLLE
WIR IN DER
SPITAL-
LANDSCHAFT
EINNEHMEN
WOLLEN



Das HFR ist das öffentliche Spitalnetz im Kanton Freiburg. Drei Grundsätze bilden den allgemeinen Rahmen für die strategische Entwicklung des Spitals für den Zeitraum 2020 – 2030. Wir verstehen uns als:

1. Ein starkes und im Schweizer Gesundheitswesen anerkanntes Spital mit mehreren Standorten

Neben unserem Hauptauftrag, der gesamten Freiburger Bevölkerung eine hochwertige, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Grundversorgung zu bieten, wollen wir unsere Position festigen, indem wir eine grosse Palette an Leistungen anbieten: in der erweiterten Grundversorgung und in spezialisierten Bereichen (jedoch ohne Angebote der hochspezialisierten Medizin).

Für Behandlungen, welche die Kompetenzen und die medizintechnische Infrastruktur eines Universitätsspitals erfordern, werden wir unsere Partnerschaften mit den angrenzenden Universitätsspitalern weiterführen.

Der Bau eines neuen Hauptstandortes für die stationäre Akutpflege ist unerlässlich.

2. Grundpfeiler im Freiburger Gesundheitswesen

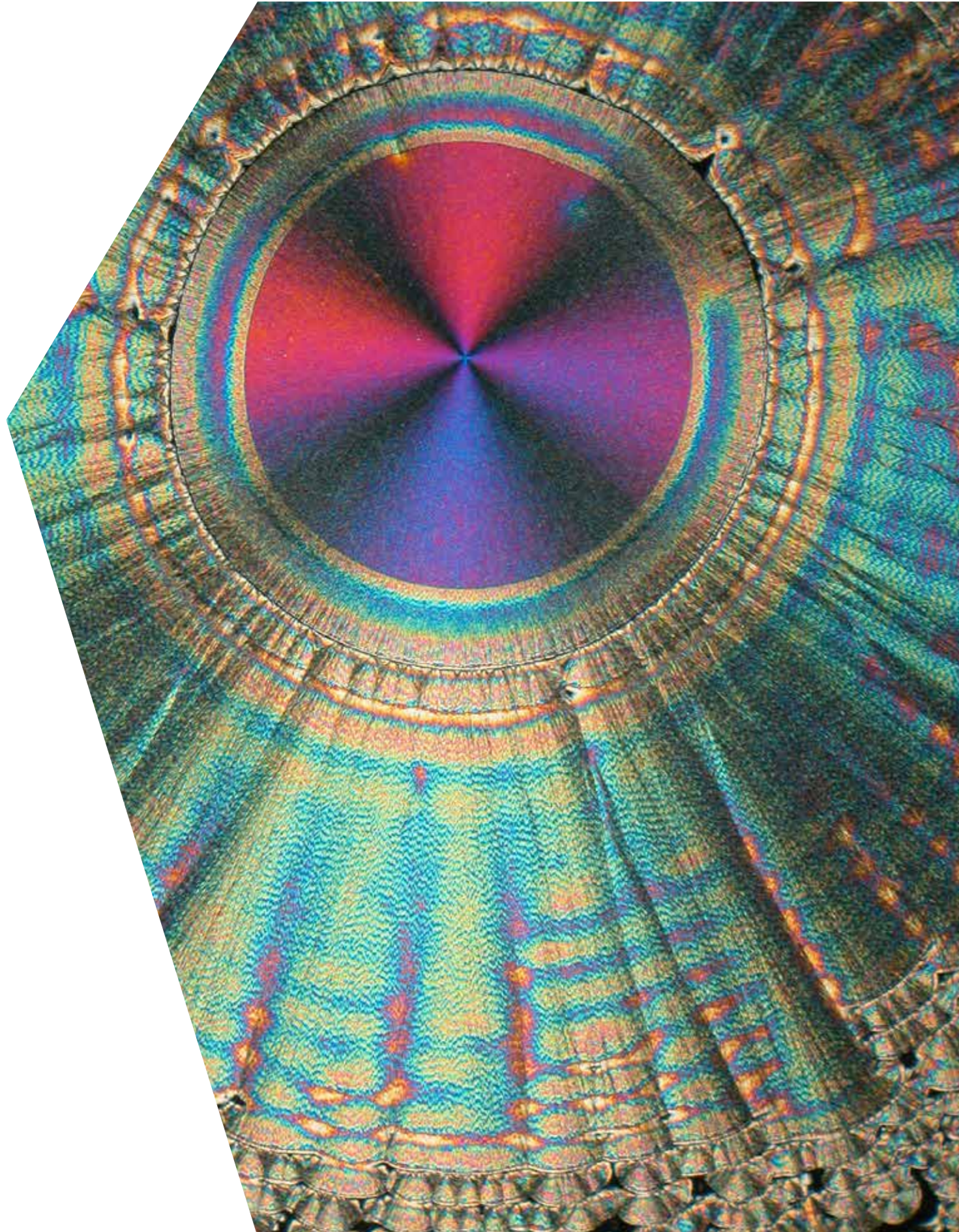
Unsere geografische Lage macht uns zu einem Grundpfeiler des Freiburger Gesundheitssystems. Wir zielen auf eine integrierte Versorgung, die konsequent auf die Bedürfnisse des Patienten ausgerichtet ist. Dazu werden wir unsere Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, den Spitex-Diensten und den Pflegeheimen für die Betreuung vor und nach dem Spitalaufenthalt in den beiden Kantons-sprachen verstärken.

Falls Bedarf besteht, werden wir in Zusammenarbeit mit den Spitex-Diensten die Versorgung zu Hause oder im Pflegeheim unterstützen, indem spezialisierte Fachkräfte auch ausserhalb des Spitals beim Patienten im Einsatz sind (mobile Teams).

Wir werden den Austausch zwischen den Spitalabteilungen und den niedergelassenen Ärzten vertiefen und erweitern. Ausserdem werden wir unsere Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Spital der Broye (HIB) und den Freiburger Privatkliniken im Sinn der Komplementarität ausbauen.

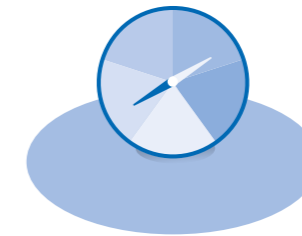
3. Erstklassiges Ausbildungsspital für Gesundheitsfachkräfte

Zu unseren Aufgaben zählen die Vor- und Nachdiplomausbildung, die paramedizinische und spezialisierte Ausbildung und die klinische Forschung. Mit unserem Engagement im Masterstudium für Humanmedizin gemeinsam mit der Universität Freiburg und der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg gewinnen wir an Attraktivität, um zukünftige Fachkräfte zu rekrutieren und zu halten, und stärken unsere Rolle als starker Ausbildungs- und Forschungsstandort. Wir wollen zum Erfolg dieser Ausbildungsprogramme beitragen, indem wir uns auf die Bereiche Innere Medizin, nicht universitäre allgemeine und spezialisierte Chirurgie, Geriatrie, Rehabilitation und Palliative Care konzentrieren.



UNSERE WERTE

WONACH WIR UNSER HANDELN AUSRICHTEN



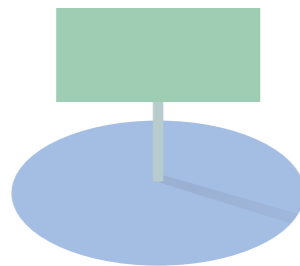
In der Umsetzung der Strategie orientieren wir uns an fünf starken Werten. Unsere zukünftige Entwicklung basiert auf diesen Werten und der Überzeugung, dass das Interesse des Patienten im Zentrum aller Überlegungen und Entscheidungen stehen muss:

- Verantwortungsbewusstsein
- Empathie und Menschlichkeit
- Kompetenz und Qualitätsbewusstsein
- Transparenz
- Kreativität und Innovationskraft

Werte werden von Menschen gelebt. Unsere 3'400 Mitarbeitenden sind hoch qualifiziert und beweisen grosse Professionalität. Dank ihres Engagements ist die Qualität des Empfangs und der Versorgung unserer Patienten anerkannt. Diese Bekanntheit und diesen Ruf wollen wir verstärken.

UNSER AUFTRAG

WOFÜR
WIR UNS
TÄGLICH
EINSETZEN



Die kantonalen Behörden haben uns einen klaren Auftrag erteilt. Wir tun alles, um diesen zu erfüllen.

■ **Zentrale Rolle im Freiburger Gesundheitssystem**

Die kantonale Spitalplanung beauftragt uns mit diversen Leistungen. Wir sorgen dafür, dass wir unsere Leistungen effizient und in hoher Qualität in beiden Kantonsprachen erbringen.

■ **Zugang zu umfassenden stationären und ambulanten Leistungen**

Wir legen Wert auf den Zugang der Bevölkerung zu einem breiten Spektrum an stationären und ambulanten Leistungen in den Bereichen Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Akutgeriatrie und Notfallmedizin. Zusätzlich bieten wir Leistungen in der erweiterten Rehabilitation und Palliative Care, die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind.

■ **Engagement für die Ausbildung des ärztlichen und pflegerischen Personals**

Wir engagieren uns für die Aus- und Weiterbildung des medizinischen und pflegerischen Personals, u.a. durch die Umsetzung des Masterstudiums in Humanmedizin zusammen mit der Universität Freiburg. Dabei fördern wir Synergien zwischen den verschiedenen in Freiburg tätigen Gesundheitsakteuren.

■ **Aktive Partnerschaft mit verschiedenen Gesundheitsakteuren**

Im Sinne einer integrierten Versorgungskette fördert das HFR aktiv Synergien zwischen den Gesundheitsakteuren.

UNSERE ZIELE

WIE WIR
UNSERE VISION
ERREICHEN
WOLLEN



■ **Starke regionale Präsenz**

Wir wollen unsere starke regionale Präsenz erhalten. Im Hinblick auf die Entwicklung der Medizin und der Demografie werden wir überprüfen, ob die aktuellen Standortaufträge mit den Bedürfnissen des Spitals vereinbar sind. Die künftigen Leistungsaufträge werden sich ausschliesslich darauf stützen, ob sie den Bedürfnissen der Patienten entsprechen und ob sie die Anforderungen an Qualität, Sicherheit, klinische und wirtschaftliche Effizienz erfüllen. Die territoriale und klinische Organisation der medizinischen Versorgung wird sich auch grundlegend am Bau eines neuen Hauptspitalstandorts ausrichten.

■ **Konzentration auf die Weiterentwicklung der Hauptaufträge**

Wir erhalten und entwickeln nur die klinischen Leistungen, die zu unserem Hauptauftrag gehören und in deren Rahmen ausreichend Patienten behandelt werden, um die Anforderungen an die Versorgungsqualität und -sicherheit zu erfüllen.

■ **Ausbau der ambulanten Versorgung**

Wir wollen ambulante Behandlungen weiter ausbauen und auf Hospitalisierungen verzichten, wenn dies vertretbar ist. Dies betrifft insbesondere die Chirurgie und die interventionelle Medizin (z. B. Kardiologie). Dabei orientieren wir uns an Ländern, die in diesem Bereich schon weit fortgeschritten sind.

■ **Stärkung der finanziellen Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit**

Unsere Finanzpolitik zielt langfristig auf einen ausgewogenen Finanzhaushalt mit angemessenen Selbstfinanzierungsmargen, die es uns ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu künftigen Investitionen zu leisten. Wir wollen Kosten senken, alle Optimierungspotenziale im operativen Spitalbereich ausschöpfen und eine offensive Tarifpolitik einnehmen. Wir streben bis Ende des Zeitraums 2020 – 2029 ein EBITDA (Selbstfinanzierungskapazität für Investitionen) von über acht Prozent an.

■ **Ausbau des Partnernetzwerks**

Wir wollen für die Betreuung vor und nach dem Spitalaufenthalt eine Partnerschaftspolitik mit neuen oder aktualisierten Partnerschaftsverträgen, u.a. mit den benachbarten Universitätsspitalern. Ausserdem wollen wir durch die Entwicklung von mobilen ambulanten Teams unsere Rolle in der prä- und postklinischen Versorgung stärken.

■ **Positionierung als Ausbildungsspital und Entwicklung von Ausbildungsprogrammen innerhalb und ausserhalb des Spitals**

In der Ausbildung konzentrieren wir uns auf unsere Expertise in der nicht universitären allgemeinen und spezialisierten Medizin und Chirurgie. Mit dem Aufbau gezielter Partnerschaften wollen wir unsere Position als überkantonale Referenz festigen.

■ **Ausbau der klinischen Forschung**

Wir wollen unseren Ruf im Bereich der klinischen Forschung festigen. Dazu führen wir eine institutionelle Politik ein, um die künftige Entwicklung der klinischen Forschung festzulegen.

SCHLUSSWORT

Wir stehen vor einem Scheideweg. Unser Spital erhält in den nächsten zehn Jahren ein neues Gesicht, nach innen wie nach aussen. Die Pflegequalität und -sicherheit soll noch verbessert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Patienten schnell und professionell betreut werden.

Als Patient erhalten Sie dank eines starken Netzes jene Betreuung, die Sie benötigen. Zuhause, in der Arztpraxis, in einem unserer Gesundheitszentren oder – bei komplexeren Gesundheitsproblemen – im Spitalzentrum mit erweitertem und spezialisiertem Angebot bzw. im benachbarten Universitätsspital.

Mit unseren Partnern im Gesundheitswesen wollen wir tragfähige Partnerschaften aufbauen, immer mit dem Ziel, die Betreuung für den Patienten vor, während und nach dem Spitalaufenthalt optimal zu gestalten.

Unsere Mitarbeitenden spielen eine bedeutende Rolle in der Umsetzung der Vision. Die Arbeitsrealitäten mögen sich verändern, die Pflegequalität und -sicherheit bleibt oberste Priorität. Wir wollen unsere Rolle als attraktiver Arbeitgeber verstärken, indem wir die Rahmenbedingungen verbessern werden.

Die erste Phase der Umsetzung der Strategie 2030 wird in einem operativen Plan für die Jahre 2020 – 2024 festgelegt, der noch erstellt wird.

Der Verwaltungsrat wird die Umsetzung der Strategie, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Qualität und Effizienz der Patientenversorgung in unserem Spital sowie die Angemessenheit im wirtschaftlichen Umfeld laufend bewerten. Wir werden den Fortschritt regelmässig und transparent mit dem Staatsrat, der Direktion für Gesundheit und Soziales und dem Grossen Rat besprechen und die Freiburger Bevölkerung informieren.

Impressum

Herausgeber

freiburger spital (HFR)

Konzept/Gestaltung

Abteilung Kommunikation HFR
millefeuilles ag

Texte

Abteilung Kommunikation HFR

Illustrationen

Xavier Dubuis
millefeuilles ag

Bilder

Alamy Stock Foto:
Henri Koskinen, M I (Spike) Walker

Übersetzung

Übersetzungsdienst HFR

Druck

media f ag, Freiburg

Aus Gründen der Lesbarkeit wird nur die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gemeint.



